



Fachtagung – 28. November 2019
von 09.00 bis 13.00 Uhr
ÖGB Wien
Seminar- und Veranstaltungszentrum Catamaran
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

Digital Skills



Die Digitalisierung stellt an Unternehmen und Arbeitskräfte neue Anforderungen. Sogenannte *digital skills* gewinnen angesichts tiefgreifender Veränderungen am Arbeitsmarkt immer mehr an Bedeutung. Nach Lesen, Schreiben und Rechnen sind sie bereits zur vierten Kulturtechnik geworden.

Darüber hinaus stellen Berufe heute auch neue Anforderungen, da durch die Digitalisierung viele betriebliche Prozesse sowohl in Produktions- als auch in Dienstleistungsbereichen **disruptiv** verändert werden. Waren es früher nur IT- oder Büroberufe, die diese Anforderungen gestellt haben, so sind heute auch die klassische ArbeiterInnenberufe davon betroffen. Ganze Industrien werden heute durch **Data Science** und **Cloud Computing** völlig neu gestaltet. Neue Arbeitsplätze werden geschaffen, für die es heute noch keine Ausbildungen gibt. Gefragt sind neue Kompetenzen im Umgang mit Daten, die noch in keinem Lehrbuch zum Maschinenschlosser oder Landwirt erwähnt werden. Es geht auch um Kompetenzen, die nur zum Teil durch traditionelle Ausbildungen erlangt werden können. Zunehmend wird in diesem Zusammenhang von „New Collar Jobs“ gesprochen, die gezielten Qualifizierungen etwa in den Bereichen **Cybersecurity, Data Science, Cloud Computing** oder im Bereich kognitiver Systeme erforderlich machen. **Computational Thinking**, also informatisches Denken und digitales Verständnis, werden so zunehmend unerlässlich für jeden Beruf und jede Branche.

Vor diesem Hintergrund geht die geplante Tagung der Frage nach, was überhaupt digitale (Grund)Kompetenzen sind, wie sich dadurch die Anforderungen an Arbeitskräfte aber auch an Unternehmen als agil-stabile Organisationen verändern.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, wie für benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt (ausgrenzungsgefährdete Jugendliche, arbeitsmarktferne Gruppen, prekär beschäftigte und armutsgefährdete Gruppen) die gesellschaftliche Teilhabe durch den Erwerb von digitalen Kompetenzen ermöglicht werden kann. Wie kann dem sogenannten **digital divide** entgegengewirkt werden. Dies ist notwendig, um nicht durch Fortschritte der Digitalisierung ohnehin schon bestehende soziale Ungleichheiten noch zu vergrößern.



Zeit	Programm
09:00 – 09:30	Registrierung
09:30 – 09:45	Eröffnung und Begrüßung Wolfgang Greif , GPA-djp René Sturm , AMS Österreich Moderation: Karin Steiner , abif
09:45 – 10:30	KEYNOTE Das digitale Kompetenzmodell für Österreich – DigComp 2.2 AT David Röhler , WerdeDigital.at – Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung Fragen an den Referenten
10:30 – 11:00	MURMELGRUPPEN
11:00 – 11:15	Pause
11:15 – 12:30	WORKSHOPS WS 1: Digitale (Grund)Kompetenzen im Arbeitsmarktkontext Moderation: Karin Steiner , abif <ul style="list-style-type: none">▪ „Digi-Winner“: Förderung digitaler Kompetenzen von Arbeitssuchenden. Michael Tölle, Arbeiterkammer Wien▪ Vermittlung von digitalen Kompetenzen an gering Qualifizierte. Petra Ziegler, Heidemarie Müller-Riedlhuber, WIAB. Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung WS 2: Kompetent für das agile Unternehmen? Moderation: Gabriele Schmied , abif <ul style="list-style-type: none">▪ Was bedeutet Agilität? Richard Pircher, FH d. bfi Wien▪ Erkenntnisse aus gewerkschaftlicher Sicht. Eva Angerler, GPA-djp WS 3: Digitale Kompetenzen für TrainerInnen Moderation: Mario Taschwer , abif <ul style="list-style-type: none">▪ Digitale Kompetenzen aneignen am Beispiel des REFAK Blog. Elisabeth Steinklammer, AK Wien und Daniela Schratter, VÖGB – Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung▪ Praxisbeispiele zu Digitalen Formaten und Peer-Weiterbildung. David Röhler, WerdeDigital.at – Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung
12:30 – 13:00	Kurzzusammenfassung und Highlights aus den Workshops
13:00 – 14:00	Mittagessen



Kurzangaben zu den Vortragenden und den ModeratorInnen auf der Tagung

Dr.ⁱⁿ Eva Angerler hat Geschichte und Fächerkombination Soziologie, Publizistik und Politikwissenschaften studiert und ist Expertin für Arbeit und Technik in der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier. Sie berät und schult seit 22 Jahren Betriebsräte zu Technikgestaltung, Arbeitsorganisation und Datenschutz am Arbeitsplatz und ist Autorin zahlreicher Beratungsunterlagen, Musterbetriebsvereinbarungen und Artikeln für Betriebsräte. Zu ihren weiteren Arbeitsschwerpunkten zählen Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung. Von 2006 bis 2011 war sie Vorstandsvorsitzende des Vereins Netzwerk Soziale Verantwortung, einer Plattform für NGOs und ArbeitnehmerInnenvertretungen. Mehrere Jahre war sie als Lektorin zu CSR und nachhaltige Entwicklung an der Wirtschaftsuniversität Wien und am BFI Wien tätig.

Mag.^a Heidemarie Müller-Riedlhuber, MAS ist Gründerin und Senior Consultant des Wiener Instituts für Arbeitsmarkt und Bildungsforschung (WIAB). Sie studierte Slawistik, Soziologie, Politikwissenschaften und Publizistik an der Universität Wien, absolvierte dort einen postgradualen Lehrgang zu Filmwissenschaften und ein postgraduales Masterstudium für Electronic Publishing an der Donau-Universität Krems. Seit 2003 ist sie als Projektmanagerin, Forscherin und Consultant in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Taxonomien auf nationaler und internationaler Ebene tätig, z.B. für die Europäische Kommission, die IAEA, Climate-KIC oder das AMS Österreich. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Arbeitsmarktmaßnahmen im europäischen Vergleich, z.B. zum Fachkräftebedarf oder zur Arbeitsmarktintegration gering qualifizierter Personen; Kompetenzfeststellung und -anerkennung; Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen; Vermittlung von Grundkompetenzen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung; Erhebung und Schulung digitaler Kompetenzen; Lifelong Learning; Kompetenz- und Berufsprofilbeschreibungen sowie -taxonomien.

Prof. Dr. Richard Pircher ist Unternehmensberater, Trainer, Speaker, Autor, Professor an der Fachhochschule des BFI Wien und Firmengründer. Er unterstützt Organisationen bei Entwicklungsprozessen und hält Workshops, Seminare und Vorträge zu den Themen Strategieentwicklung, neue agile Führungs-, Entscheidungs- und Organisationsformen, Change Management, Leadership, New Work Experience, Selbstführung, Führen bei Dynamik und Wissensmanagement. Persönliche Führungserfahrung sammelte er in seiner über 20-jährigen Managementtätigkeit im Hochschulbereich. Neue Organisationsformen setzt er als Mitgründer in einem Start-up und bei der von ihm ins Leben gerufenen Bildungsinitiative [aha:] Lernräume um. Nähere Informationen unter www.agilstabil.com.

Mag. David Röhler ist Jurist, Unternehmensberater, Universitätslehrbeauftragter und Erwachsenenbildner. Seit 20 Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Gesellschaft und Internet, er hat Lehraufträge an Universitäten in Österreich und Deutschland; Themen: Journalismus, Politik, Bildung, Europäische Bildungspolitik. David Röhler arbeitet als Berater für EU-finanzierte Projekte und sammelt Erfahrungen mit digitalen Formaten und Methoden: MOOCs, Flipped Classroom, Live-Online-Lernen (Webinare). Er ist Mitgründer und Gesellschafter des Beratungsunternehmens PROJEKTkompetenz.eu GmbH, Salzburg & Düsseldorf; Mitglied von ikosom.de – Institut für Kommunikation in sozialen Medien, Berlin sowie Vorstandsmitglied und Projektmanager von WerdeDigital.at, Wien.



Mag.^a Gabriele Schmied ist Soziologin und arbeitet seit Jahren in der außeruniversitären Sozialforschung, insbesondere mit qualitativen Methoden. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gesundheits- und Altersforschung. Seit einem Jahr ist sie als Sozialwissenschaftlerin bei abif beschäftigt.

Daniela Schratzer, M.A. ist pädagogische Leiterin der ReferentInnen-Akademie und des Lehrgangs für Behindertenvertrauenspersonen beim Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) sowie pädagogische Koordinatorin der gewerkschaftlichen Brüsselreisen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Evaluation von digitalen Bildungsangeboten und deren Wirksamkeit in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung.

Mag.^a Karin Steiner ist Geschäftsführerin von abif (Analyse Beratung und interdisziplinäre Forschung) und leitet seit Jahren Forschungsprojekte zu den Themen Arbeitsmarkt, neue Qualifikationsanforderungen und Evaluierungen. Sie ist weiters WBA-diplomierte Erwachsenenbildnerin und Trainerin.

Mag.^a Elisabeth Steinklammer ist pädagogische Leiterin der ReferentInnen-Akademie und der Wiener BetriebsrätInnen-Akademie in der Arbeiterkammer Wien. Ihr politisch-emanzipativer Bildungsschwerpunkt begleitet sie schon seit ihrem Studium der Internationalen Entwicklung. Die Verbindung von Theorie und Praxis und der Fokus auf die Handlungsfähigkeit der Lernenden ist ihr ein besonderes Anliegen und ein zentraler Arbeitsschwerpunkt.

Mag. Mario Taschwer ist Volkswirt und bei abif als Sozialwissenschaftler beschäftigt. Seine Interessen und Arbeitsschwerpunkte liegen in der kritischen Gesellschaftsforschung, Gesundheitspolitik und Bildungs- und Berufsberatung.

Mag. Michael Tölle hat Soziologie, Ethnologie und Betriebswirtschaft studiert. Er ist Weiterbildungsexperte der AK Wien, Abt. Bildungspolitik. Wichtige berufliche Stationen davor waren die WU Wien und das BFI Wien. Er arbeitet zu den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Sprachenpolitik, Förderungen und Freistellungen für Weiterbildung, Basisbildung und Zweiter Bildungsweg und ist Mitglied der Steuerungsgruppe „Initiative Erwachsenenbildung“ und der Steuerungsgruppe „Digi-Winner“ von AK Wien und Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Ziegler ist Gründerin und Senior Researcher des Wiener Instituts für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB). Sie promovierte in Zeitgeschichte an der Universität Wien und absolvierte einen postgradualen Lehrgang für angewandte Sozialwissenschaften. Seit 2003 arbeitet sie als Forscherin und Projektmanagerin in den Bereichen Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Genderforschung und ist in Forschungs- und Beratungsprojekten auf nationaler und europäischer Ebene tätig, z.B. für die Europäische Kommission, das AMS Österreich oder die Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im europäischen Vergleich, z.B. zu digitalen Kompetenzen oder Fachkräftebedarf; Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen; Vermittlung von Grundkompetenzen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung; Erstellung von Berufsinformation; begleitende Evaluation und Qualitätssicherung von europäischen Projekten.



Abstracts - Key Notes und Workshops

Das digitale Kompetenzmodell für Österreich – DigComp 2.2 AT

David Röhler

Das im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsförderung im Jänner 2019 veröffentlichte DigComp 2.2 AT-Modell ist nicht der erste Versuch, digitale Kompetenzen zu beschreiben. Es basiert auf dem DigComp-2.1-Modell der Europäischen Kommission und wurde im Auftrag des Vereins fit4internet ins Deutsche übertragen sowie geringfügig adaptiert. Darin werden die digitalen Kompetenzen in sechs Bereiche geteilt: Grundlagen, Umgang mit Daten, Kommunikation und Zusammenarbeit, Kreation digitaler Inhalte, Sicherheit, Problemlösen und Weiterlernen. Aufbauend auf DigComp 2.2 AT wurde der CHECK Digitale Alltagskompetenz entwickelt. Der CHECK bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Kompetenz zur Bewältigung digitaler Alltagssituationen einzuschätzen und entsprechend weiterzuentwickeln. In Folge sollen DigComp 2.2.AT und CHECK Basis für weitere Angebote und Entwicklungen sein.

Workshop 1 – Digitale (Grund)Kompetenzen im Arbeitsmarktkontext

Michael Tölle, Petra Ziegler, Heidemarie Müller-Riedlhuber

Gering Qualifizierte werden kaum als Zielgruppe von Bildungsmaßnahmen zum Aufbau digitaler (Grund-) Kompetenzen wahrgenommen. Zumeist wird mit entsprechenden Weiterbildungen erst bei Personen ab einem mittleren Qualifikationsniveau angesetzt. Gleichzeitig ist die Vermittlung digitaler Kompetenzen an gering Qualifizierte mit besonderen Anforderungen an die ErwachsenenbildnerInnen verbunden. Diese müssen oft sehr situativ auf bestimmte Tätigkeiten im beruflichen oder privaten Umfeld eingehen, um die digitalen Kompetenzen arbeitsplatz- bzw. alltagsnah vermitteln zu können – damit diese z.B. nach Abschluss einer Kurseinheit weiter genutzt und somit nicht gleich wieder vergessen werden.

Im Rahmen der Präsentation wird ein kurzer Überblick zu zentralen Ergebnissen der Studie „Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung. Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich“ (Ziegler, Müller-Riedlhuber 2018) gegeben. Untersucht wurden mehrere europäische Länder: Deutschland, Estland, Irland und die Schweiz – für Österreich wurde ein Überblick zum aktuellen Status quo bereitgestellt.

Die Präsentation wird aufzeigen, wie digitale Kompetenzen an gering Qualifizierte in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung vermittelt werden und welche Möglichkeiten für ErwachsenenbildnerInnen bestehen, sich im Bereich digitaler Kompetenzen weiterzubilden. Aus den Ergebnissen der Studie wurden Empfehlungen für Österreich abgeleitet, auf die näher eingegangen wird.



Workshop 2 – Kompetent für das agile Unternehmen?

Richard Pircher, Eva Angerler

„Agiles Arbeiten“ steht in vielen Unternehmen auf der Tagesordnung. „Agilität“ soll die Entwicklung von Neuem und Anpassungsfähigkeit bei komplexen Herausforderungen ermöglichen. In einem dynamischen, „digitalisierten“ Umfeld gehört es damit wohl zu einer Grundkompetenz von Menschen und Organisationen.

Bei agiler Zusammenarbeit soll es mehr Interaktionen zwischen den Menschen geben und weniger Dokumentation und Geschriebenes. In „agilen“ Unternehmen gibt es keine starren Hierarchien. Die Beschäftigten arbeiten selbstorganisiert in Teams. Die meisten Entscheidungen werden dort getroffen und verantwortet, wo die Kompetenzen dafür vorhanden sind.

Die agilen Prinzipien kommen durchaus einer „Humanisierung der Arbeit“ entgegen. So werden z.B. die Partizipationschancen für die ArbeitnehmerInnen durch klare funktionale Rollen in der Teamzusammenarbeit erhöht. Belastungssituationen durch Arbeitsintensivierung und das Gefühl der dauernden Kontrolle sind jedoch nicht auszuschließen, sondern können sich sogar verschärfen.

Die Einführung von „Agilität“ kann jedenfalls grundlegende Auswirkungen auf das betriebliche Gefüge haben. Eingriffe in Beschäftigungsverhältnisse, Änderungen bei Einstufung/Entlohnung, bei Zielvereinbarungen und Arbeitszeit können damit verbunden sein.

Die Entwicklung „guter Agilität“ braucht viel Zeit für eine vertrauensbildende Vorphase, um den nötigen Kulturwandel aufzubauen. Soll Agilität ernsthaft und nachhaltig eingeführt werden, ist sie mit der Entwicklung eines partizipativen Systems verbunden, das verbindliche dezentrale Entscheidungsstrukturen umfasst. Die gewählte Strategie soll den Voraussetzungen im Unternehmen entsprechen in Bezug auf Kultur, vorhandene Erfahrungen und Kompetenzen, etc.

Kompetenzen für das agile Unternehmen: Selbstorganisationsfähigkeit, Teamfähigkeit, interdisziplinäres Arbeiten, fachübergreifender Wissensaustausch, kritischer Umgang mit Daten, Wissen über Macht und Grenzen von Algorithmen, Datenschutz, Arbeiten mit technischen Systemen (Assistenzsysteme, Plattformen), Kenntnisse von Methoden zur Visualisierung, Kenntnisse von Methoden zur Entscheidungsfindung im Team.

Workshop 3 – Digitale Kompetenzen für TrainerInnen

David Röhler, Elisabeth Steinklammer, Daniela Schratte

Wozu brauche ich als TrainerInnen Digitale Kompetenzen? Wie eigne ich mir Digitale Kompetenzen an? Welche Erfahrungen aus der Praxis gibt es? Der Workshop geht mit einem Input sowie mit Praxisbeispielen auf diese Fragen ein.

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Zugänglichkeit zu Digitalen Formaten und Digitalen Kompetenzen und beschreibt den Weg von Präsenzterminen zu Online Meetings. Der Praxisteil beschäftigt sich mit Weiterbildungsmöglichkeiten in Präsenzseminaren (Lernen 4.0, Webinare, Trilogie: Handy & Co., Barfuß-Videos) sowie E-Learning am Blog und Querschnittsmaterien wie dem Einsatz von Tools und Cloud-Angeboten.

Erfahrungen aus dem gewerkschaftlichen Seminar Lernen 4.0 zeigen, dass viele TeilnehmerInnen sogenannte „Digital Immigrants“ sind, also vor 1990 geboren wurden. Was das für die TrainerInnen in der Praxis bedeutet, darauf wird im Workshop eingegangen.

Der #DigitaleDonnerstag der ReferentInnen-Akademie (REFAK) informiert TrainerInnen über Tools und Einsatzmöglichkeiten in der Praxis. In der Evaluierung zeigte sich, dass es neben den Vorteilen auch einige Herausforderungen in der Bildungsarbeit gibt. Wichtig ist es, auf den gezielten Einsatz der Methoden zu achten: Die Methoden müssen den Inhalten dienen.



Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer

Die Powerpoint-Folien der Vortragenden, die Tagungsmappe und Veranstaltungsfotos finden Sie auf www.abif.at unter dem Menüpunkt „Events“. Zur Dokumentation der Tagung wird darüber hinaus ein eigener Tagungsband erstellt, der in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at publiziert wird.

Vielen Dank für Ihr Kommen!